

# Offener Brief des Jugendamtse Elternbeirats an die Stadt Aachen

Sehr geehrte Oberbürgermeisterin Fr. Keupen,  
Sehr geehrter Personaldezernent Herr Dr. Kremer,  
Sehr geehrte Bürgermeisterin und Vorsitzende des KJA Fr. Scheidt,

Sehr geehrte Teilnehmer der Verhandlungsgemeinschaft Herr Rehfeld und Herr Pusch,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

letzte Woche hat sich der Jugendamtse Elternbeirat an die Gewerkschaften gewandt und gebeten, die prekäre Lage der Familien in der Streikplanung zu berücksichtigen und den Streik in den Kindertagesstätten auszusetzen. Doch zu Verhandlungen gehören zwei Partner und wir sehen uns als Familien zwischen beiden Seiten. So wenden wir uns diese Woche an Sie als Vertreter der Arbeitgeber. Bitte wirken Sie darauf ein, dass die Familien beim Arbeitskampf zukünftig entlastet werden. Wir wünschen uns für die Betreuer\*innen unserer Kinder eine wertschätzende Bezahlung und zufriedenstellende sowie attraktive Arbeitsbedingungen. Trotz gegenteiliger Beteuerungen Ihrerseits in der Vergangenheit beklagen Eltern bei uns weiterhin Stellenbefristungen. Wir erleben schon jetzt eine Situation, in der viele Stellen in den Kindertageseinrichtungen nicht besetzt werden können. Sicherlich ist eine gute Bezahlung ein wichtiger Anreiz, eine Stelle oder Ausbildung in diesem Bereich anzunehmen. Wir sind selbst keine Verhandlungspartner und kennen nicht die Details der Angebote und Forderungen und werden deshalb keine Zahlen kommentieren. Wir bitten Sie persönlich, alles Mögliche im Rahmen der Arbeitgeberverbände zu unternehmen, um schnell zu einer gütigen Einigung zu kommen und unnötige Verzögerungen auszuschließen. Wenn dies die Einigung beschleunigt, empfehlen wir eine gesonderte Einigung mit dem Sozial- und Erziehungsdienst.

Wir befürchten noch einige zusätzliche Streiktage. Die Eltern werden Hilfen benötigen, um die unmittelbaren Härten der Streiks auszugleichen. Deshalb fordern wir von der Stadt:

1. **Finanzielle Unterstützung:** Während der Streiktage muss die Stadt Aachen keine Gehälter an die Streikenden zahlen. Wir fordern, dass diese Gelder vollständig an alle betroffenen Eltern anteilig ausgezahlt werden, mindestens im Umfang der Elternbeiträge. Auf diese Weise können die Eltern alternative Betreuungsformen und den Gehaltsverlust zumindest teilweise finanzieren. Darüber hinaus bitten wir Sie um einen Prozess für die Rückerstattung von Extrakosten der Eltern bei Betreuungsausfall aufgrund von Streiktagen.
2. **Räumlichkeiten:** Wenn Einrichtungen vollständig bestreikt werden und damit keine Notgruppen möglich sind, fordern wir die Überlassung des Gebäudes an die Eltern. So können sich die Eltern selbst um die Einrichtung einer Notgruppe kümmern. Dies fordern wir auch für einzelne Streiktage. Hier muss schnell eine klare, einheitliche und transparente Handlungsanweisung an die Kitaleitungen erfolgen.
3. **Einrichtung von Notgruppen:** In anderen Kommunen (z.B. Mönchengladbach oder Düren) bestehen diese bereits. In den Elternbriefen der Stadt Aachen ist nach nunmehr 4 Streiktagen immer noch zu lesen, dass "keine Kenntnis über teilnehmende Kitas" an den Warnstreiks bestünde, obwohl bislang die Mehrheit der Einrichtungen teilgenommen hat. Mit Verweis auf eventuelle spätere Streiktage vertröstet und aktuell gar nicht unterstützt zu werden, bringt Eltern jeden Tag in

größere Not. Das nicht-streikende Personal in einer Einrichtung sollte bei der Einrichtung einer Notgruppe unterstützt werden.

#### **4. Hinwirken auf eine rasche Einigung der Tarifparteien**

Die Familien haben in den letzten Jahren keine verlässliche Kinderbetreuung erlebt. Durch den stetigen Personalmangel und die Coronamaßnahmen kam es immer wieder zu tage- und wochenweisen Schließungen von Gruppen. Das Personal kompensierte häufig durch Springen zwischen den Gruppen, was aber nicht hilfreich für eine enge Bindung zwischen den Kindern und den Betreuer\*innen war. Kein idealer Einstieg in unser Bildungssystem für die Kleinsten und Schutzbedürftigsten in unserer Gesellschaft! Immer wieder kam und kommt es zu einer Reduzierung der Betreuungszeiten. Ende letzten Jahres wurde in der Stadt Aachen das Konzept der Kernbetreuungszeiten eingeführt. Notfallpläne, nach welchen Kriterien Kinder in Notgruppen betreut werden können, liegen von vielen Trägern noch nicht vor. So wissen die Eltern teilweise am Morgen nicht, ob sie einen Platz in der Notgruppe für den Tag haben werden. Für die Eltern wird es immer schwieriger, einer Berufstätigkeit nachzukommen. Überstundenkonten und Urlaubstage sind schon aufgebraucht und Großeltern, sofern überhaupt vorhanden und verfügbar, im Dauereinsatz. Viele berufstätige Paare haben in ein Schichtsystem der Kinderbetreuung gewechselt, Elternzeiten verlängert oder Arbeitszeiten reduziert. Schon jetzt wird deutlich, dass sich der pay gap zwischen den Geschlechtern und den Eltern/Nicht-Eltern deutlich vergrößert. Die Eltern geben sich alle Mühe, diese Dauerbelastung nicht an die Kinder weiterzugeben, so wie auch die Betreuer\*innen motiviert sind, die Kinder den Stress durch die Unterbesetzung nicht spüren zu lassen. Aber eine solche Situation ist offensichtlich nicht gut für die Kinder, wie durch massive körperliche und psychische Belastung sichtbar wird (letztere bei Kindern auch in Studien nachgewiesen - siehe Corona-Kita-Studie der Uni Bamberg vom 1.6.20-31.12.22 oder zusammenfassender Bericht der interministeriellen Arbeitsgruppe der Bundesregierung zu den Auswirkungen von Corona auf Kinder und Jugendliche von 02/23). Diese Situation wird von den derzeitigen Warnstreiks verstärkt. Wir wissen nicht, was bei einem unbefristeten Streik passieren wird.

**Helfen Sie uns Eltern und unseren Kindern mit einer schnellen Einigung und einem Ende der Streiks!**

Jedes Kind hat ein fest verankertes Anrecht auf frühkindliche Bildung und Sozialisierung in der Kita. Auch die Kita als Schutzzone für Kinder in schwierigen häuslichen Situationen sollte nicht in den Hintergrund rücken. Wir sind bereits im Kinder- und Jugendausschuss der Stadt Aachen und in der Arbeitsgemeinschaft zum Aachener Modell aktiv vertreten. Gerne tragen wir weiter bei, um den Betreuungsnotstand abzumildern.

**Lassen Sie uns gemeinsam konstruktiv an schnellen und langfristigen Maßnahmen gegen den Personalmangel arbeiten, statt unsere Kapazitäten in lange Tarifverhandlungen und in das Auffangen fehlender Betreuung zu stecken!**

Kontaktieren Sie uns auch gerne für weitere Gespräche zu diesem Streik unter [mail@jaeb-aachen.de](mailto:mail@jaeb-aachen.de).

Mit freundlichen Grüßen, der Jugendamtselternbeirat der Stadt Aachen